

Beiträge

zur

Geschichte des Bergbaues

in der

Provinz Brandenburg

Beiträge
zur
Geschichte des Bergbaues

in der
Provinz Brandenburg

von
H. Cramer,
Oberberggrath in Halle a/S.

Drittes Heft.
Kreis Oberbarnim.

Halle,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1874.

Inhalt

Kreis Oberbarnim

Alaun erz und Eisenstein bei Freienwalde	010
Privilegium über die Eisen- und Alaunenbergwerke 1738	017
Einkünfte bar für das Waisenhaus Potsdam 1763-1814 ..	028
Materialienverbrauch zur Alaunfabrication	042
Production im Kunheimischen Besitz 1852-62	053
Beamte, die dem Werk vorstanden	053
Lagerungsverhältnisse	055
Schichtenfolge	056
Braunkohle	061
Zur Verleihung gekommene Grubenfelder	071
Felder der Freienwalder Gewerkschaft.....	093
In Förderung gestandener Gruben seit 1818	101
In Förderung stehende Gruben, 1872	113
Kupfer	117
Verkaufspreise Kupferhammer Neustadt-Eberswalde ...	132
Preis-Courant der Waaren	133
Verkauf des Kupferhammers 1867	142
Productions- und Ertrags-Nachweisung des Kupferhammers in den Jahren 1786-1867	153
Vorzüge und Gerechtsame des Kupferhammers	157
Edict wegen des wiedererbauten Kupferhammers zu Neustadt-Eberswalde, 20.Martii 1654	158
Patent, daß die frembde Kupferschmiede und Rothgießer sich des Hausirens, Kupffer- und Messing-Auffkaufens enthalten...18.Septbr 1654 ..	159
Edict wegen verbothener Einfuhre und Verkauf frembder Kupffer und Messing-Waarens und des Hausirens. Vom 21. Decbr. 1654	160
Edict, daß denen innländischen Kupfferhändlern und Kesselführern sowohl in Städten als Dörfern zu verkaufen frey seyn, und die Kupferschmiede rein Kupfer verarbeiten sollen. Vom 25. Augusti 1655	162

Edict wieder die frembden Kesselführer, Kupffer und Messinghändler. Vom 1. Augusti 1662	162
Edict, daß nur allein das Kupffer vom Neustaed- schen Hammer zu verarbeiten und frembden nicht ein - noch altes ausgeführet werden solle. Vom 29. Aprilis 1664	164
Anderweitiges Edict, wegen des Kupffer- und Messinghandels, auch Ein- und Ausfuhr. Vom 8. Aprilis 1668	166
Renovirtes Patent vom 8. April 1668 daß keine fremde Kupffer und Meßing-Waaren in die Chur und Mark Brandenburg eingeführet werden sol- len. Sub dato Potsdam den 15. Novbr. 1680	169
Edict, wider die Ausfuhr alten Kupffers, Meßings, Eisens. Vom 20. Martii 1694	170
Edict, daß kein frembd Kupffer eingeführet, das hiesige aber mit dem Adler bezeichnet werden soll. De dato Charlottenburg den 20. Augustii 1709	171
Patent, das Kupffer mit dem vorgeschriebenen neuen Stempel zu stempeln. Vom 16. Junii 1719 ..	173
Edict, wie das Kupffer auf dem Kupfferhammer bei Neustadt Eberswalde, zu Verhütung der Unterschleiffe gestempelt werden solle. Sub dato Berlin den 9. Junii 1725	174
Edict über das Messingwerk zu Hegermühle, und den Kupfferhammer zu Neustadt Eberswalde. de Dato Berlin den 16. Februar 1736	176
Circulare an die Chur-Märkische und übrige Cammern, daß die Land- und Polizey-Ausreuter auf die Ausschleppung des alten Kupfers vigilie- ren sollen. De dato Berlin den 6. Januar 1761	179
General Privilegium und Güldebrief des Kupfer- schmiedegewerks in der Chur- und Mark Bran- denburg dies- und jenseits der Oder und Elbe, insonderheit des Kupferschmiedegewerks zu Berlin de dato Berlin den 27. November 1737	182

Handwerksgebrauch für das Kurmärkische Kupferschmiedgewerk, eingeführt auf dem Königl. Kupferhammer bei Neustadt-Eberswalde beim Hauptquartal am 6.Juni 1814	197
Messing	206
Messingwerk zu Hegermühle	206
Preis-Courant sämtlicher Waaren, wie solche auf dem Messingwerke bei Neustadt-Eberswalde zu haben sind..	226
Verkauf des Werkes an die Firma Aron Hirsch und Sohn im Jahre 1863	236
Debits- und Ertragsnachweisung Messingwerk zu Hegermühle 1719-1729; 1786-1863.....	249
Production und Geldumsatz 1864-1872	257
Preisliste von Kupferröhren ohne Naht	259
Eisen	261
Salpeter-Edict	263
Eisenspalterei bei Neustadt-Eberswalde.....	264
Verkauf des Werkes an Magnus Levy 1867.....	282
Übersicht der Production und des Ertrages 1780-1867 ...	291
Bilanz Hüttenwerk-Eisenspalterei bei Neustadt-Eberswalde per 30. Juni 1872	295
Spechtshausen, Biesenthaler Forst	298
Eisen- und Stahlwaaren-Fabrik bei Neustadt-Eberswalde (Ruhlaer Colonie)	299
Zainhammer, an der Schwäne (Neustädter Forst)	302
Eisen- und Stahlhüttenwerk Sophienhaus und Carlswerk	303
Debit und Ertrag des Königlichen Hüttenwerks Karlswerk bei Neustadt nebst Drathzug zu Sophienhaus, 1783-1825 ..	316
Zeittafel für den Kreis Oberbarnim	322
Sach-Register	327
Druckfehler	331

Kreis Oberbarnim.

Literatur.

- Nie. Leuthinger, de rebus Marchiae Brandenb. Ed. Joh. Gottl. Kraus. Francof. et Lips., 1729.
- Th. Ph. von der Hagen, Beschreibung der Stadt Freyenwalde zc. Berlin, 1784.
- Bekmann, Historische Beschreibung der Chur- u. Mark Brandenburg. Berlin, 1751.
- Klöden, Beiträge zur mineralogischen u. geognost. Kenntniß der Mark Brandenburg. von Reichenbach, Kurmärkische Alterthümer. Berlin, 1821.
- Pison, das erst Theil. Von Kalten, Warmen, Minerischen und Metallischen Wassern sampt der vergleichunge der Plantarum und Erdgewächsen, 10 Bücher: durch Leonhardt Thurneisser zum Thurn etc. Frankf. a./O., 1572.
- Lehmann, Physikalische Beustigungen. Berlin, 1751.
- Lehmann, Dr. Joh. Gottlob, Rgl. Pr. Berggrath, Versuch einer Geschichte von Flüggebirgen zc. Berlin, 1756.
- Berghaus, Dr. H., Landbuch der Provinz Brandenburg. 1855.
- Plettner, Dr. F., Die Braunkohle in der Mark Brandenburg. Berl. 1852.

Die Umgegend von Freienwalde an der Oder ist schon in sehr alter Zeit der Gegenstand bergmännischer Vermuthungen und Spekulationen gewesen. In einem Lehnbriefe der Brüder und Vettern von Uchtenhagen vom Jahre 1414, als Besitzer der Stadt Freienwalde und von Neuenhagen, mittelst dessen jene Stadt mit demjenigen Gebiet beliehen wurde, auf welchem später das Maunwerk entstand, ist einer möglichen unterirdischen Nutzung mit folgenden Worten gedacht: „Wehre et ocke, dat einige Nutzsamkeit gefunden würde, up der Erden eddet under der Erden, up der vorbenünten Feldmark to Freyenwalde, dat sy weleklei et sy, dat schel unser wesen der von Uchtenhagen und anders niemands. Unde da einig Kalek gefunden würde, unde die Stadt des behuwende, dat sy buwen und betern wollen dat Godeshaus oder die Stadt, so sollen sy uns darum bidden, so wölln wy Em dat gerne gönnen, alse vele, als sy det behuewen to Ere Noth und sollen det anders nich bethalen, man also dat Arbeitslohn kostet.“ etc.

Denselben Vorbehalt im Besitz finden wir mit fast den nämlichen Worten wieder in einem spätern von der Familie von Uchtenhagen ausgestellten Lehnbriefe vom Dienstag nach Lätare im Jahre 1557.¹

1) Das Original ist auf Pergament mit grünem Wachs besiegelt im Archiv des Rathhauses zu Freienwalde vorhanden. Ein Abdruck des ersten v. J. 1414 findet sich in v. Hagen, Besch. zc. S. 113. Im Jahre 1618 erlosch mit Ritter Hans das Geschlecht der von Uchtenhagen und Kurfürst Johann Siegismund nahm von Freienwalde als eröffnetes Lehen Besitz.

Auch Thurneisser erwähnt im Pison I. S. 30 vom J. 1572: „Auch bei Freienwalde findet man Granaten, Blutstein und Blei.“

Kurfürst Joachim II. soll nach Bekmann (Bd. I. S. 916) im 16. Jahrhundert durch sächsische Bergleute aus Freiberg und Meissen Versuche nach Erzen bei dem nahe gelegenen Oberberg im Kreise Angermünde haben anstellen lassen. Leuthinger in seiner Beschreibung der Mark I. S. 865 sagt aber davon: „Joachim II. Elector venas metallicas aperire aggressus oleum et operam perdidit.“¹

Ferner führt Bekmann Bd. I. Th. 3. Cap. 2. S. 619. Nr. XXIII. folgendes wörtlich an: „Noch viel mehr mineralische und mit allerhand Metallen und kostbaren Steinen versehene Quellen und Wässer aber giebt uns Leonhard Thurnheuser an in seinem Pison im IX. und X. Buch hin und wieder: als im IX. Buch 32. R. S. 395, daß zu Neustat ein Quell wäre, so in die Schwärze und Fines fließe, und Alaun $\frac{1}{4}$, Schwefel $\frac{1}{4}$, Eisen ein part führe, und dem damals sogenannten Neuenbrunn bei Billingen am Schwarzwalde sich gleiche. Ferner R. 35. S. 396, daß zwischen Freienwalde und Neustat am Gebirge ein Flüslein wäre, so kleine, doch von Farben schöne Rubinlein führe, auch etwas Schwefelich wäre, doch nicht so stark, daß es gewogen könnte werden, und fließe dasselbe in die Stolpe. Auch R. 34. S. 396, daß aus dem Berge bei Neustat, der Trachenkopf geheißt, ein starkes Fließ entspringe, welches etwas von schwarzfärbigen Amethysten nebst einem Zinnerz und zwar nicht ohne sonderliche anzeigung vielen Metalls in dieser Gegend mit sich führe.“

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts scheint man wiederholte Anstrengungen bei Freienwalde gemacht zu haben, die vermutheten edlen Metalle zu erforschen. Die Papenberge, der Papengrund, die Gegend zwischen der Papenmühle und dem Gesundbrunnen, der Berg bei dem Gesundbrunnen und der Schloßberg wurden hierbei untersucht. Diese Arbeiten sollen theils wegen starker Grubenwasser, theils weil die Arbeiter an der damals in Freienwalde herrschenden Pest gestorben wären, liegen geblieben sein. v. Hagen spricht hierüber S. 92 als von größtentheils mündlichen Ueberlieferungen, welche jedenfalls die Resultate jener Versuchbaue übertrieben dargestellt haben. Dem hiernach in dem Archiv des Königl. Amtes zu Freienwalde aufgefundenen Protokolle vom Jahre 1725, wonach Gottlieb Wenzel aus sagt, wie er von vielen Leuten gehört habe, daß vor 40 Jahren an den obigen Punkten innerhalb 3 Jahren 300 Mark Silber gewonnen, reiht sich ein anderes Protokoll an, welches sich in den alten Acten des Alaunwerks zu Freienwalde gefunden hat, und welches der zwei Schächte und eines Stollens erwähnt, in denen diese Baue auf Silber und Gold umgegangen sein sollen. Im Jahre 1824 sind den Beamten der Alaunwerksverwaltung die Stellen dieser Grubenbaue gleich hinter dem auf dem Gesundbrunnen erbaueten sogenannten Kavallerhause, auf dem sogenannten Landhose noch wohl bekannt gewesen, ohne daß jedoch erhebliche Spuren derselben mit

1) v. Hagen, Besch. S. 92.

Sicherheit erkennbar gewesen wären. Dies Protokoll datirt von Freienwalde aus dem Jahre 1737 und enthält die Aussage des Thorschreibers, Bürgers und Schneidermeisters Christoph Trallius, eines 56jährigen Mannes von „feinen, stillen und frommen Lebenswandel.“ Er unterscheidet dabei vorsichtig zwischen dem, was ihm von seinem Vater, dem Schneidermeister und Bürger Gottfried Trallius, erzählt worden sei, und dem, was er mit eigenen Augen gesehen habe.

Die von ihm gemachten Erzählungen stimmen denn auch ziemlich überein mit dem Vorstehenden. Er bezeichnet dabei den Zeitraum der Jahre 1684 bis einschließlich 1688, und bemerkt, daß die Versuche auf Veranlassung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm durch ordentliche Bergleute gemacht worden, so wie daß von der reichen Ausbeute an Gold Dukaten geschlagen seien mit dem Gepräge: „Freienwaldisches Gold.“ Zur Einstellung des Werkes habe außer den oben angeführten Gründen auch der Umstand beigetragen, daß der Kurfürst verstorben sei und die „Herrn Bergräthe sich zertrennet hätten.“

Als fünf- oder sechsjähriges Kind habe er nicht nur die Schächte und den Stollen am Gesundbrunnen und Schloßberge noch gesehen, sondern er habe auch die Bergleute gekannt, besonders einen derselben, der bei seinem Vater gewohnt und Kost gehabt und den man den alten Unger geheißten habe.

Dieser alte Unger hätte sich nach der Zeit wohl noch zehn Jahr in Freienwalde aufgehalten und wäre mit ihm öfters nach dem Stollen des Schloßberges gegangen, um mit ihm gemeinschaftlich Stückchen Erz zusammen zu suchen, die er dann, wenn er einen Hut voll gehabt, nach Berlin getragen und wofür er dann wohl an 16 bis 20 Thlr. Geld mitgebracht habe. Zuletzt habe dieser alte Unger in jenem Stollen mit Frau und Kindern gar gewohnt, aber jederzeit beklaget, „wie es Gott zu erbarmen, daß dergleichen kostbares Werk so liegen bleiben müßte, und da er noch einen Bruder in Hamburg gehabt, letztlich gar vorgegeben, wie ihm gedachter sein Bruder Geld vorschießen wolle, das Werk selbst fortzusetzen.“ Er wäre auch wirklich nach Hamburg gereist, daselbst aber verstorben.

Auch sein Vater habe einstens aus dem Stollen am Schloßberge etwas Erz entnommen und sei damit nach Berlin in die Münze gegangen, von woher er einen Probezettel mitgebracht habe, nach welchem der Centner solchen Erzes vier Dukaten Gold und drei Loth Silber enthielte.

v. Hagen spricht S. 92 von den kurfürstlichen Versuchen ungefähr vom Jahre 1686 im Papengrunde beim Gesundbrunnen nach Metallen unter der Leitung des Münz-Wardeins Liebmann, und unter Berufung auf die Schriftsteller Bekmann und Garlieb von der Mühlen, daß das daselbst entdeckte Silbererz in der kleinen Probe der kurfürstlichen Münze sowohl, wie in der von Garlieb von der Mühlen gemachten großen Probe im Centner, fünf Loth Silber und „etwas an Golde ausgetragen habe.“ Die aus dem Silber geschlagenen Münzen befänden sich auf der Königl. Kunstammer.

Sonstige Nachrichten, daß dieses Bergwerk Silber geliefert, haben schon von v. Hagen nicht weiter aufgefunden werden können und spricht auch er schon die

Vermuthung aus, daß es dem Versuchbau an der erwarteten Ausbeute überhaupt ganz gefehlt habe. Wahrscheinlich sind die Erze Schwefelkies gewesen, der in der Braunkohlenformation ja häufig vorkommt, und von Unkundigen noch jetzt oft für Gold- oder Silbererz angesprochen wird, wie es denn ja auch notorisch ist, daß der in der Kreideformation auf der Insel Wollin vorkommende Schwefelkies im Jahre 1560 dem Herzog Barnim von Pommern Veranlassung gab, Bergleute aus Sachsen kommen und Versuche nach Gold daselbst machen zu lassen, bis das zur Probe nach Leipzig und Mansfeld geschickte Erz sich als Schwefelkies ausgewiesen hatte.

Bei allen jenen Versuchen ist nirgends von einer kohligen Substanz die Rede. Wahrscheinlich erkannte man die Braunkohle nicht, oder man hatte die eigentlichen Kohlenflöze selbst nicht aufgeschlossen. Nur eine noch nicht erwähnte Stelle ist es, wo man es unzweifelhaft mit der Braunkohle oder dem Kohlenletten zu thun hatte. Dies ist das sogenannte „schwarze Loch,“ noch heute erkennbar links am Wege von Freienwalde nach dem „rothen Lande“ an dem Bergabhange unweit der Stadt und dem Gesundbrunnen.

Auch hierüber verbreitet sich das obige Vernehmungspanotokoll vom Jahre 1737, wonach der Bürger Trallius erzählt, daß dieser Stollen von mehr denn hundert Jahren sich herschreibe. Er habe einstens mit seinem Vater, dem alten Unger und noch etlichen Personen von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags den Stollen befahren, es sei aber kein Ende zu finden gewesen, „sie wären immer bergab in die Erde hinunter gegangen, insonderheit hätten sie sich auf die letzte kaum mehr halten können, so daß ihnen allen bange geworden; der alte Bergmann selbst hätte auch nicht weiter gehen wollen, zumalen sich ein gewaltiger Knall als ein Kanonenschuß hören lassen, welchen der Bergmann für ein Vorspiel ausgegeben, daß sie darauf zurückgehen oder Unglück gewärtigen müßten.“

Ferner sagt Trallius aus, daß er selbst gesehen, wie „der Kurfürst oben von der Decke des Berges einen Schacht nach dem Stollen habe herunter graben lassen, damit die Dünste herausziehen und die Luft durchstreichen könnte, auch habe sein Vater öfters Erde herausgeholt, und selbige gebrannt, da dann eine schöne rothe Farbe davon geworden wäre, die er den Tischlern verkauft; besonders wäre aber auf der andern Seite des schwarzen Loches noch ein anderer Stollen, welcher Schwefel und Spießglas zeugete, so aber anjeko verfallen sei und ohne Unkosten nicht wieder geöfnet werden könnte.“

v. Hagen erwähnt S. 64 ff. der mancherlei Erzählungen, welche in der Stadt Freienwalde über dies „schwarze Loch“ im Gange seien, so von Räubern, die schon in alten Zeiten darin gewohnt, von großen Schätzen, die darin verborgen lägen, von einem unterirdischen Gange aus demselben nach dem Schloßberge jenseits der Stadt, von einem Gespenst, in der Gestalt eines schwarzen Hundes, das sich bei demselben bisweilen sehen lasse, und hält es für wahrscheinlich, daß der Ursprung desselben in die Zeit der Versuche nach Metallen bei Oberberg fällt. Er beschreibt die Erde in demselben als schwarz, sehr fett, entzündbar, ganze Streifen und Lagen von Marienglas enthaltend; sie soll wie

Beittafel für den Kreis Oberbarnim.

Eisen.

- 1440 Eisenhammer unterhalb Biesenthal an der Fine (Finow) unweit Schöpsfurt angelegt von H. v. Waldow.
- 1584 (Ungefähre Zeitangabe) Eisenhammer bei Falkenberg zur Verarbeitung von Eisen aus Kasergerzen.
- 1618 Kurfürstlicher Blechhammer zu Hegermühle.
- 1621 15. August. Kurfürstl. Salpeter-Edict, enthält Verordnung wegen der Regalität des Eisens.
- 1676 Erneuerung des Blechhammers zu Hegermühle.
- 1687 4. November. Kurfürstl. Edict wegen des Blechhammers zu Hegermühle.
- 1688 8. August. Verordnung wegen erhöhten Imposts auf fremdes Eisen.
- 1691 30. April. Edict wegen Verbotes fremden Bleches.
- 1698 Erbauung der Eisenspalterei am Finowkanal durch Aureillon.
- 1709 Erbauung des Eisenhammers zu Spechtshausen durch den Hammermeister Specht.
- 1717 20. Juli. Concession eines Eisenhammers bei Freienwalde für den General-lieutenant v. Derfflinger, Amtshauptmann v. Krummensee und C. E. v. Krummensee im Verfolg des Privilegium exclusivum vom 25. Januar 1716 auf Sandstein für den Spizenhändler Wenzel aus Schneeberg und dessen erste Gewerkschaft, bestehend aus dem Geheimen Rath Krug von Ridda, Hofrath Braunsberg, Kaufmann Fritsch und Bildhauer Kummel.
- 1719 Aureillon tritt die Eisenspalterei an den Staat ab und der Hüttencommissarius Petit pachtet dieselbe.
- 1724 Der Hammerbetrieb in Spechtshausen wird eingestellt.
- 1725 Christian Meyer pachtet die Eisenspalterei auf 6 Jahr.
- 1731 Splittgerber und Daun pachten dieselbe auf 6 Jahr. Die Pacht wird ~~aber~~ zwei Mal erneuert bis zum Jahre 1749.
- 1743 Errichtung der Eisen- und Stahlwaarenfabrik auf dem Rienwerder (Ruhler Kolonie) durch König Friedrich II.
- 1750 Der Rechnungsführer R n a b e s c h u p pachtet die Eisenspalterei.
- 1751 Verbot aller fremden Eisen- und Stahlwaaren im Lande durch das Edict vom 5. August.
- 1753 Splittgerber und Daun übernehmen die Eisen- und Stahlwaarenfabrik (Ruhler Kolonie) auf 20 Jahr in Pacht. Dieselbe wird ihnen aber vor Ablauf der Zeit als Eigenthum überlassen.
- 1756 Errichtung eines Drahtzuges zu Sophienhaus durch den Kaufmann Schürmann in Berlin.
Wiederholung des Verbots vom 5. August 1751 durch das General-Abertiffement vom 2. Februar.
- 1763 von Vernezobre seit 1762 Besitzer von Sophienhaus, erbauet die Nagelschmiede Carlswerk woraus 1773 eine Drahthütte entsteht.

- 1767 Splittgerber und Daun pachten die Eisenspalterei von Neuem auf 6 Jahr. Die Pacht wird zwei Mal erneuert bis zum Jahre 1780.
- 1780 Die Eisenspalterei wird auf Grund des Cabinetsbefehls vom 5. Dec. 1779 in die eigene fiskalische Verwaltung übernommen.
Der Zainhammer an der Schwärze bei Neustadt-E. wird durch Splittgerber und Daun angelegt.
- 1783 8/18. Juli. Zeitpachtvertrag des Bergfiskus mit dem Baron von Bernezobren wegen Carlswerk und Sophienhaus.
- 1787 19. Juli. Die Zeitpacht der eben bezeichneten Werke wird in Erbpacht umgeändert.
- 1815 3. Januar. Der Bergfiskus erwirbt Carlswerk und Sophienhaus zum freien Eigenthum.
- 1816 Walzwerksbau auf Eisenspalterei.
- 1826 Die Eisenhüttenwerke Sophienhaus und Carlswerk bei Neustadt-E. und das zu Ruzdorf im Kreise Königsberg werden unter die gemeinschaftliche Verwaltung mit der Eisenspalterei gestellt, nachdem der Versuch, sie für 15000 Thlr. zu verkaufen, fehlgeschlagen.
- 1832 Carlswerk wird an Werner und Neffe verschenkt, und später von D. Grubitz erworben.
- 1843 Die Eisenhüttenwerke zu Zanzhausen und Zanzthal im Kreise Landsberg a/W. werden unter die gemeinschaftliche Verwaltung mit der Eisenspalterei gestellt bis zum Jahre 1857, wo sie verkauft werden.
- 1856 Versuch die Eisenspalterei zu verkaufen.
- 1860 Einrichtung eines Rohrzuges auf der Eisenspalterei.
- 1866 Feuersbrunst auf Carlswerk.
- 1867 Verkauf der Eisenspalterei an Magnus Levi.
Gerichtlicher Verkauf v. Carlswerk. Der bisherige Betrieb dieses Werks ganz eingestellt.
- 1872 Eisenspalterei geht am 1. Januar in den Besitz einer Actiengesellschaft über.

Kupfer.

- 1532 Zweien Kupferhämmern in der Gegend des Rientwerders bei Neustadt-E. wird die kurfürstliche Betriebsfreiheit ertheilt.
- 1603 Der Kurfürst kauft die Hämmer an, verlegt sie an den Finowstrom und läßt sie durch Beamte verwalten.
- 1608 Verpachtung des Kupferhammerwerks an den Kupferschmied Bogeler aus Neustadt-E.
- 1622 Verpachtung desselben an Samuel Meiner, welche 1662 erneuert wird.
- 1680—91 Verpachtung desselben an Hans Kieboldt.
- 1691 14. Sept. Administration desselben durch den Legationsrath und Hüttendirector de Cordier aus Bayreuth, am Ende des Jahrhunderts durch den Hammermeister Christoph Buchert. Zu Anfang des folgenden Jahrhunderts Verpachtung an den Hammermeister Joh. George Specht.
- 1709 5. April. Verpachtung an Aureillon, Didelot und Lejeune.
- 1715 Administration durch den Hammermeister J. G. Specht und von 1716—1719 durch den Kupferschmiedemeister Caspar Richter in Neustadt-E.
- 1719 Pachtcontract mit Splittgerber und Daun auf 6 Jahr, dessen Erneuerung wiederholt erfolgt bis zum Jahre 1786.
- 1786 Einsetzung einer eigenen fiskalischen Verwaltung.
- 1856 Der erste Versuch den Kupferhammer zu verkaufen schlägt fehl.
- 1867 Verkauf des Kupferhammers an die Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gesellschaft.

Messing.

- 1698—1700 Erbauung des Messingwerkes zu Hegermühle durch Lorenz Gottlieb Schütz an Stelle des alten Eisenblechhammers für kurfürstliche Rechnung.
- 1701 Das Messingwerk durch den Oberaufseher Luch verwalten.
- 1702 Verpachtung desselben an den Kaufmann Friedrich Müller aus Halle.
- 1719 Uebernahme in die eigene Verwaltung der Kurmärktischen Kammer. Jean Carita als Director bestellt.
- 1721—25 Verlegung der Betriebsstätte des Messingwerks flußaufwärts.
- 1728 Erbauung einer Papiermühle an der Stelle des alten Blechhammers durch die Regierung.
- 1729 Verpachtung des Messingwerks an Splittgerber und Daun. Die Pachtung von 6 zu 6 Jahren wird wiederholt erneuert bis zum Jahre 1786.
- 1765 Verlegung der Papiermühle flußabwärts (Wolfswinkel.)
- 1768 1. Nov. Privilegium für die Hüttenbedienten und Arbeiter.
- 1769 27. April. Hütten- und Hammerordnung für sämtliche königl. Hütten- und Hammerwerke.
- 1781 24. März. Reglement für die auf dem königl. Messingwerke befindl. Arbeiter.
- 1786 Uebernahme der Verwaltung des Werks durch die königl. Bergwerks- und Hüttenadministration zu Berlin. Einsetzung des Oberhütteninspector Schirmeister zum Director auf dem Werke.
- 1811 13. Nov. Knappschaftsverein des Messingwerks.
- 1813 Versuche das Messing aus Kupfer und metallischem Zink darzustellen, anstatt des bisherigen Einschmelzens von Galmei.
- 1814 Erbauung eines Zinkwalzwerks auf dem Messingwerk, zugleich für Kupfer- und Bleiplatten.
- 1817 Der Schmelzbetrieb mit Galmei wird ganz abgeworfen.
- 1843 Erster Versuch Siederöhren für Locomotiven zu fertigen.
- 1855—56 Erbauung einer vollständigen Hütte für die Fertigung von Siederöhren.
- 1856 Erster vergeblicher Versuch das Messingwerk zu verkaufen.
- 1863 Verkauf des Werks an Leon Hirsch und Sohn.

Edele Metalle und Sandstein.

- In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis etwa 1688 wurden Versuche nach edlen Metallen bei Freienwalde gemacht (Papenberge, Papengrund, Berg beim Gesundbrunnen, Schloßberg) im Anschluß an die Schürfungen nach Erzen, welche Kurfürst Joachim II. im 16. Jahrhundert bei Oberberg (Kreis Angermünde) hatte anstellen lassen.
- 1714 Versuche nach Sandstein in dem Höhenzuge zwischen Freienwalde und Falkenberg durch den Spizhändler Gottlieb Wenzel aus Schneeberg und dessen schon oben genannte Gewerkschaft.

Mauwerk.

- 1718 27. October. Concession auf ein Mauwerk bei Freienwalde im Anschluß an die Concession auf Eisenstein vom 20. Juli 1717 für den Generallieutenant v. Derfflinger, Amtshauptmann Ernst Sigismund v. Krummensee und Carl Egidius v. Krummensee.
- 1726 Verpachtung dieses Eisenhütten- und Mauwerks an den königl. Hüttencommissarius Petit und Kaufmann Demissy.
- 1728 8. Sept. Schenkungsurkunde der Frau v. Derfflinger für das Waisenhaus zu Züllichau, an welches das Eisenhütten- und Mauwerk übergeht.

- 1738 1. Sept. (Confirmation vom 30. Sept.) v. Krummensee cedirt seinen Antheil an das große Waisenhaus zu Potsdam.
- 1738 24. Sept. Privilegium für das Waisenhaus zu Potsdam über das Eisenhütten- und Maunwerk zu Freienwalde.
- 1750 Nachricht vom Auffinden von Maunerz am Budower See in der Heide von Prißhagen.
- 1753 desgl. in andern Gegenden der Mark Brandenburg.
- 1761 Der Verkaufspreis des Mauns steigt bis zu 20 Thlr. auf den Centner.
- 1775 29. Mai. Vergleich zwischen den Waisenhäusern zu Züllichau und Potsdam wegen Entschädigung des ersteren für das an das letztere ganz übergegangene Eisen- und Maunwerk bei Freienwalde.
- 1782 21. October. Pachtvertrag mit Aron Meyer über den Betrieb des Maunwerks. Nachtrag zu demselben vom 30. October 1788.
- 1796 17. Januar. Pachtvertrag mit dessen Söhnen Moses und Heymann Gebrüder Meyer.
- 1800 1. Nov. Verwaltung des Maunwerks durch eine von dem Minister v. Heiniß ernannte Commission.
- 1801 12. Mai. Entreprisevertrag mit dem Geh. Finanzrath Joh. Georg Carl Schomer über den Betrieb des Maunwerks.
- 1804 8. Mai. Schomer cedirt den Vertrag an den Knappschaftskassenrendanten Schwarz.
- 1811 16. Juli. Uebernahme der Verwaltung des Maunwerks Seitens der obersten Bergbehörde für Rechnung des großen Waisenhauses zu Potsdam.
- 1814—15 Erste Versuche mit Torf zu feuern auf dem Maunwerk.
- 1815 20. August. Kabinettsbefehl des Königs aus Paris wegen definitiver Abtretung des Maunwerks an das Brandenburgische Oberbergamt zu Berlin gegen Entschädigung des Waisenhauses zu Potsdam womit die Aufhebung des bisherigen Maunhandels-Monopols erfolgt.
- 1815 1. Sept. Das Brandenburger Oberbergamt zu Berlin übernimmt das Maunwerk definitiv zur eigenen fiskalischen Verwaltung.
Der förmliche Kaufvertrag datirt erst vom 21. März 1837.
- 1818 Erster Versuch mit Braunkohlen zu feuern auf dem Maunwerk.
- 1820 Theilweise Abschaffung der theuern Holzfeuerung in Folge günstigen Ausfalles der Versuche mit Braunkohlenbrand beim Maunwerk.
Die Gerhardstrecke wird auf dem Grubensfelde des Maunwerks aufgefahren.
- 1848 1. Nov. Ministerial-Erlaß wegen Einleitung des Verkaufs des Maunwerks.
- 1849 Jahreschluß Einstellung des Maunwerksbetriebes.
- 1850 19. April. Kabinettsbefehl genehmigt den Verkauf des Maunwerks.
- 1851 29. Nov. Letzter öffentlicher Verkaufstermin. Dr. Kunheim ersteht das Maunwerk. Kabinettsbefehl vom 17. Dec. ertheilt den Zuschlag.
- 1852 24. Januar. Kaufcontract mit Dr. Kunheim.
Uebergabe an denselben im Januar.
- 1853 4. Januar. Bergrechtliche Verleihung der Maunerzfelder Clemens und Martins bei Cöthen an Dr. Kunheim.
7. März. Desgl. des Maunerzfeldes Hugo bei Freienwalde.
18. August. Consolidation dieser 3 Felder.
- 1857 Mitte des Jahres Einstellung des Maunbergbaues und Beschränkung des Maunhüttenbetriebes. Maunfabrikation aus angekaufter schwefelsaurer Thonerde.
- 1862 Jahreschluß Einstellung auch dieser Fabrikation und Umwandlung der Maunhütte in eine Ziegelei.

Braunkohle.

- 1756 Nachricht des Bergrath Dr. Lehmann von einer schönen schwarzen Erde mit Sand vermengt am Wege nach Achtenhagens Schloß, welche, geschlemmt, sich vortcefflich zur Malerei und zum Anstreichen gebrauchen lasse.
- 1787 12. und 23. Sept. Aaron Meyer, Entrepreneur des Königl. Maunwerks zu Freienwalde, sucht um Schurferlaubniß nach in der Gegend des Maunwerks, speciell für das Kettengebirge Paschenberg, Kaninchenberg und Weinberg des Herrn von Jena auf Braun- und Steinkohlen.
19. Oct. Aaron Meyer erhält den Schurffschein unter Hinweis auf Cap. II. der Magd. Halberst. Bergordnung von 1772.
29. Oct. Derselbe legt Muthung ein auf einen Fund fester bituminöser Kohle am Paschenberge unter dem Namen Hülfe Gottes auf ein Feld von 1 Fundgrube und 16 Maßen, unter Bezugnahme auf §. 1 Cap. III. der Magd. Halberst. Bergordnung.
2. Nov. Annahme der Muthung und Absendung des Bergmeister Schmidt zu Müdersdorf durch den Minister v. Heiniz zur Untersuchung des Vorkommens. Versuche, die gefundenen Braunkohlen mit Lehm und geschnittenem Stroh zu formen.
28. Dec. Die Muthung wird lediglich zu den Acten geschrieben auf Grund des ungünstigen Schmidtschen Berichtes.
- 1793 Fund von Maunerde und Braunkohle bei Klosterdorf.
- 1818 Eröffnung der fiskalischen Grube Glückauf bei Freienwalde am schwarzen Loch Seitens der Verwaltung des Gebirgszuges zwischen Falkenberg und Niederfinow.
- 1818—20 Schürf- und Bohrversuche für fiskalische Rechnung Seitens der genannten Verwaltung an den Abhängen des Gebirgszuges zwischen Falkenberg und Niederfinow.
- 1827 Einstellung des Betriebes der fiskalischen Grube Glückauf.
- 1841 April und Mai. Die Schürfer Dr. Runde, v. Rappard, Pfothenhauer, Kohnheim und Otto beantragen Schurffscheine auf Grund des Landrechts in der Nähe der Siedersdorfer Wassermühle, im Brihagener Busch, der Budower, Hasenholzer und Bollersdorfer Mark und machen hiermit den Anfang zu ausgedehnteren Schürfungen im Kreise.
26. Juni. v. Rappard legt auf einen Fund am Paschenberge bei Falkenberg Muthung unter dem Namen Heinrich ein.
- Wegen Collision mit dem Dominium in Cöthen Verzicht auf diese Muthung vom 24. Juli.
- Juli. Es beginnen auch andere Schürfer ihre Untersuchungsarbeiten im Kreise.
- 1847 6. Nov. Erste landrechtliche Verleihung der Grube Max bei Bollersdorf im Kreise an den Particularier C. Nöggerath in Budow.

Sach-Register.

A.		B.	
	Seite.		Seite.
Maron Meyer Pächter des Maunwerks zu Freienwalde	22	Bergleute von Rothenburg und Wettin auf dem Maunwerk zu Freienwalde	2
„ Schürfer u. Muther auf Braunkohle	62	„ Lohnsverhältnisse	110. 112
Maunertz bei Freienwalde	10	Blechhämmer und Verzinnerei bei Heger- mühle	208
„ Concession darauf v. 27. Oct. 1718	10—14	Bleiplattenpreise	135. 152
„ Privilegium für das Waisenhaus zu Potsdam	17	Bleiplattenproduction auf Messingwerk	224
„ Vorkommen am Buckower See	21	Bleirohre Preise	152
„ Ausbringen desselben	27. 34. 35	Blitz bei Herzhorn conf. Grubensfelder	97—99
„ Selbstkosten	24	Bollersdorf erste Beleihungen	69. 82
„ Gewinn	24	Braunkohle	61
„ Production	24. 53	„ als Malerfarbe	61
„ Verkaufspreise	21. 24	„ zuerst bergrechtlich gemuthet am Pa- schenberge	62
„ Betriebsergebnisse und Ertrag	42—47	„ die ersten Versuche zu formen	63. 89
„ Lagerungsverhältnisse	55	„ Aufschlüsse am Kaninchenberge	63
„ bei Strubenberg und Carlswerk	91	„ Vorkommen bei Klosterdorf und Cu- nersdorf	64
Maundebitvertrug mit der Seehandlung	35	„ fiskalische Schürfungen	66—67
Mauniederlagen und Factoreien des Wai- senhauses zu Potsdam	18 31	„ erste landrechtl. Beleihungen 69. 82. 84. 88	
Maunwerk in Freienwalde verpachtet 11.	22. 24	Braunkohlenfeuerung beim Maunwerk zu Freienwalde	38. 68
„ Schenkung an das Waisenhaus zu Züllichau	11	Braunkohlengruben, Ueberzicht der Verlei- hungen	71—81
„ Cession an das Waisenhaus zu Pots- dam	12	„ Ueberzicht der betriebenen	113—115
„ von der Bergbehörde verwaltet	26	Buchert (Hammermeister), Pächter oder Ad- ministrator des Kupferhammers bei Neustadt-G.	119
„ Uebergang an die Bergbehörde	32		
„ Einnahmen des Potsdamer Waisen- hauses	28 ff.	C.	
„ Veräußerung eingeleitet	37	Carlswerk Eisen- und Stahlhütte	303 ff.
„ Einstellung	41	„ an den Bergfiskus verpachtet	306
„ Verkaufstermin	41. 47. 48	„ „ vererbpachtet	308
„ Kaufvertrag des Dr. Kunheim	49	„ von dem Bergfiskus gekauft	310
„ Grubensfeldverleihungen	51	„ mit der Eisenspalterei vereinigt	317
„ Beamte	53	„ von dem Bergfiskus verschenkt	313
Aureillon gründet die Eisenspalterei	264	„ abgebrannt und eingestellkt	318
Aureillon Didelot und Lejeune Pächter des Kupferhammers	119	„ Debit und Ertrag	316. 317
„ des Messingwerks	123		

	Seite.
Cöthen älteste Beleihung auf Braunkohlen	88
Cordier, Administrator des Kupferhammers bei Neustadt-E.	119
D.	
v. Derfflinger und v. Krummensee gründen das Maun- und Eisenbergwerk bei Freienwalde	10
E.	
Edicte für den Kupferhammer und das Messingwerk . 157—179. 211. 213—215	
Edele Metalle bei Freienwalde gesucht im 17. Jahrhundert	2. 3
Eisenbleche auf Messingwerk	224
„ fremde, deren Eingang verboten	263
Eisendraht auf Messingwerk	224
Eisenerze zum kurfürstl. Regal gehörig	263
Eisengieherei auf Messingwerk	224
Eisenhammer und Eisenschmelzofen bei Hegermühle	207. 208
Eisenhammer des Ritters H. v. Waldow	261
Eisenhammer und Maunwerk bei Freienwalde im Jahre 1717	262
Eisenhammer zu Spechtshausen	298
Eisen- u. Stahlhütte zu Sophienhaus und Carlswerk	303 ff.
Eisen- und Stahlwaarenfabrik (Kuhlaer Kolonie) zu Neustadt-E.	299 ff.
Eisen- u. Stahlwaaren, fremde verboten	300
Eisenpalterei, deren Gründung durch Aureillon	264
„ verpachtet an den Hüttencommissarius Petit	272
„ verpachtet an Christian Meyer	273
„ verpachtet an Splittgerber und Daun	273. 275. 276
„ verpachtet an Knabeschuh	274
„ Verkaufsverhandlungen	137 ff.
„ tritt unter die Inspection des Bergw. und Hüttendepart.	276
„ tritt in die fiskalische Verwaltung ein	277
„ Verkaufstage	282—284
„ Kaufvertrag v. 2 August 1867	284—290
„ Production und Ertrag	292—296
„ geht an eine Actienges. über	294
„ Preisliste	295
„ Beamtenpersonal	296—297

	Seite.
Eisenstein bei Freienwalde	10
„ Concession v. 20. Juli 1717	10. 13
„ Hohofen und Eisenhammer	10. 262
„ Privilegium f. d. Waisenhaus zu Potsdam	17
„ bei Falkenberg	262
Eisenvitriol aus Maunmutterlaugen	20
Erze bei Oberberg gesucht im Kreise Angermünde im 16. Jahrhundert	2

F.

Falkenberg, älteste Beleihung a. Braunk.	88 ff.
Falkenberg Eisenhammer	262
Feuerung mit Torf, erste auf dem Maunwerk	37
„ mit Braunkohle dito	37. 38
Finowkanal Erweiterung und Eisenbahnproject	320. 321
Förderungsergebnisse der Braunkohlengruben	101—108
Freienwalde consol. Braunkohlengruben	92. 93
„ Maunwerk	10
„ Hohofen und Eisenhammer	10. 262
Freienwaldisches Gold	3

G.

Geschützgießerei zu Spandau	276
Gewehrfabrik zu Spandau u. Potsdam	275
Glückauf Braunkohlengrube am Schwarzen Loche eröffnet	37. 65. 68
Grubenbeamte bei d. Braunkohlenwerken	115—117

H.

Herzhorn erste Beleihungen	97
Hegermühle Eisenschmelzofen u. Eisenhammer	207. 208
„ Blechhämmer u. Verzinnerei	208. 262
„ Messingwerk	206. 208 ff.
Hütten- u. Hammerordnung vom 27. Apr. 1769	230
Hufnagelfabrik am Finowkanal	320

I.

Instruction wegen Verwaltung des Knappschafts-Instituts des Brandenb. Preuß. Oberbergamts v. 1. Jan. 1811	233
---	-----

K.

Kalkstein bei Klosterdorf	64
Kanal für das Maunwerk Freienwalde	20

	Seite.		Seite.
Kieboldt (Kieboldt?) Pächter des Kupferhammers	119	Messingwerk, fiskalisch verwaltet v. Jahre 1729 an	222
Knappschafstasse für d. Maunwerk	22	„ Betrieb unter fisk. Verwaltung	224—236
„ deren Auflösung	49	„ Jurisdiction, Polizei, Pfarrsystem, Schule	229
Knappschafstordnung f. d. Provinzialknappschafstverein v. 13. Mai 1846	234	„ Gebirgsprotokolle	230
Krone aus Rothenburg, Marktscheider in Freienwalde	21	„ Arbeiterklassen	232
v. Krummensee und v. Derfflinger gründen das Maun- und Eisenwerk bei Freienwalde	10	„ Gewerk der Arbeiter	233
Kupfer	117	„ Eintritt der Arbeiter in das brandenburgische Knappschafstinstitut	233
„ Einkaufspreise 120. 125. 132. 141. 152		„ Bezug des Brennmaterials u. Kupfers	235
Kupferhämmer, älteste bei Neustadt-G.	117	„ Verkauf des Werks	137. 141. 236 ff.
Kupferhammer am Finowkanal	118 ff.	„ Verkaufstage	236 ff.
„ dessen fiskalische Verwaltung seit dem Jahre 1786	127 ff.	„ Kaufvertrag	239 ff.
„ Verkaufsverhandl. 137 ff. 142 ff.		„ Debit und Ertrag	249 ff.
„ Werthstage	142. 143	„ Beamte	251. 254
„ Kaufvertrag	144 ff.	„ Preiscurant v. J. 1781	226
„ Uebernahme durch d. Mansf. Gewerkschaft	149	„ Preiscurant vom 1. Jan. 1863	254 256
„ Production u. Ertrag 153—156		„ Preiscurant v. J. 1873	257 ff.
„ Gerechtfame	157—180	„ Befitzstand im J. 1825	227 ff.
„ Beamte	204—205	„ Production in den Jahren 1864—72	257
„ Arbeiter, Lohnsverhältnisse 206		Mineralquelle bei Neustadt-G.	2
Kupferplatten auf Messingwerk	224	Moritz bei Briezen consolidirte Grubenfelder	95
Kupferproducte, Verkaufspreise 120. 122. 123. 125. 132. 133—135. 137. 150—152		Müller, Schichtmeister aus Freiberg soll Eisenerze bei Freienwalde suchen	8
Kupferschmiedegewerk, kurmärkisches	180 ff.		
„ Generalprivilegium u. Gültbrief desselben	182 ff.	D.	
„ Handwerksgebr. desselben 197 ff.		Oleum terrae Freienwald.	5
M.			
Materialkupfer, Ankauf	156. 157	P.	
Meiner Administr. d. Kupferhammers 118. 119		Preßmaschinen bei der Kesselfabrikation auf Messingwerk	225
Messingwerk zu Hegermühle	206	Privilegium für d. Hüttenbedienten u. Arbeiter bei den königl. kurmärkischen, pommerischen und neumärkischen Eisenhütten und Blechwerken vom 1. Nov. 1768	230
Messingwerk, Verkaufsverhandlungen	137 ff.	Productenlager für d. Messingfabrikate	226
„ verpachtet an F. Müller 210—213			
„ verpachtet an Aureillon, Delot und Lejeune	213	R.	
„ fiskalisch verwaltet im Jahre 1719—1729	215. 216	Raseneisenstein	261. 262
„ verpachtet an Splittgerber u. Daun	123 ff. 216—217	Reglement für d. auf dem königl. Messingwerke Hegermühle befindlichen Arbeiter v. 24. März 1781	231
„ fiskalisch verwaltet vom Jahre 1787 an	217		
„ Betrieb und Absatz während der Pachtzeit	218—222		

	Seite.		Seite.
Regulativ vom 11. October 1799 für die Hauptknappschafftskaffe der Bergwerks- und Hüttenadministration	233		
Richter Kupferschmiedemeister Administra- tor des Kupferhammers	119		
S.			
Sand bei Freienwalde für die Spiegelfa- brikation	8		
Sandsteinbau bei Freienwalde	6. 8		
Salpeter-Edict v. 15. Aug. 1621	157. 158		
Schenkungsurkunde der Frau v. Derfz- linger	14		
Schürfungen durch Dr. Kunde, v. Rappard und Genossen Beginn derselben im Kreise	68		
Schwarzes Loch bei Freienwalde	4		
Siederöhren für Locomotiven	234		
Sophienhaus Eisen- und Stahlhütte	303 ff.		
Specht (Hammermeister) Pächter und Ad- ministrator des Kupferhammers	119		
Spechtshausen Eisenhammer	298		
Spittgerber u. Daun Pächter des Kupfer- hammers	121 ff.		
„ des Messingwerks 123 ff. 216—217			
„ der Eisenpalterei	273. 275. 276		
Steinkohlenfeuerung,* Versuch beim Maunw. zu Freienwalde	38		
T.			
Terra umbra	5		
Thoneisenstein bei Freienwalde	262		
Torfseuerung eingeführt beim Maunwerk in Freienwalde	37		
		U.	
		v. Uchtenhagen Lehnbrief für die Stadt Freienwalde	1
		V.	
		Verkaufspreise der Braunkohle	101—110
		„ der Kupferproducte 120. 122. 123. 125. 132. 133—135. 137. 150—152	
		„ der Eisenproducte	295
		„ der Messingproducte	226. 254 256. 257
		Vogeler Pächter des Kupferhammers	118
		W.	
		Waisenhaus in Züllichau übernimmt das Maunwerk und Eisenhammer in Fr.	11
		Waisenhaus in Potsdam übernimmt das Maunwerk in Freienwalde	12
		Wenzel, Spigenhändler, bringt eine Sand- steingewerkschaft zusammen	6
		„ Factor bei dem Eisenhammer zu Freienwalde	11
		„ Anna Judith Karrenläuferin auf dem Maunwerke	11
		Wriezener Vereinsgruben	94. 95
		Z.	
		Zainhammer an der Schwärze	302
		Zeittafel für den Kreis Oberbarnim	322
		Zinkbleche, Preise	134
		Zinkwalzwerk, Bau auf Kupferhammer	135
		„ Bau auf Messingwerk	224
		Zinnproducte, Preise	135
		Zugwerk f. Kattendruck-Walzen auf Kupfer- hammer	135

Druckfehler.

Seite	1	Zeile	12 v. o.	lies	Beleustigungen	anstatt	Beleustigungen,
"	5	"	3 v. u.	"	Lignum	"	Signum,
"	38	"	6 v. u.	"	Gerhardstrecke	"	Gerhardstrecke,
"	39	"	2 v. u.	"	waren	"	warer
"	62	"	12 v. u.	"	Stollens	"	Stolles,
"	69	"	5 v. u.	"	die	"	der
"	85	"	19 v. o.	"	dessen	"	deren
"	90	"	9 v. o.	"	Entfernung in	"	Entfernung in
"	116	"	7 v. o.	"	Klaufe	"	Klanke,
"	117	"	2 v. u.	"	Kurfürst	"	Kurfuru,
"	118	"	9 v. u.	"	Schmelzfeuer	"	Schmelfeuer,
"	130	"	17 v. o.	"	mußte	"	mußte,
"	135	"	22 v. u.	"	Rattundruck=Walzen	"	Rattun=Druckwalzen,
"	138	"	21 v. o.	"	213968	"	213368,
"	143	"	8 v. u.	"	obwohl	"	owohl,
"	149	"	19 v. u.	"	Roschmieder	"	Roschmieder,
"	150	"	2 v. o.	"	Besse	"	Beßler,
"	264	"	15 v. u.	"	hinter „imposirten“	"	hinter „imposirten“ muß ein Komma stehen,
"	270	"	12 v. u.	"	werden	"	statt worden,
"	298	"	11 v. o.	"	1724	"	1824,
"	306	"	2 v. u.	"	Bahnhof	"	Bahnsof,
"	311	"	12 v. u.	"	langen	"	langer,
"	318	nach Zeile 7 v. u.	ist der Strich zu tilgen und vor den Absatz: „Die Eisenhütte am Finowkanal z.“ einzuschalten.				

Alle, Buchdruckerei des Waisenhauses.